

60 Jahre Ringen - wir stellen vor...

sie kamen, kämpften...und siegten...

die Gebrüder Fetzer...

...geballte Power im Herbrechtinger Ringkampfsport

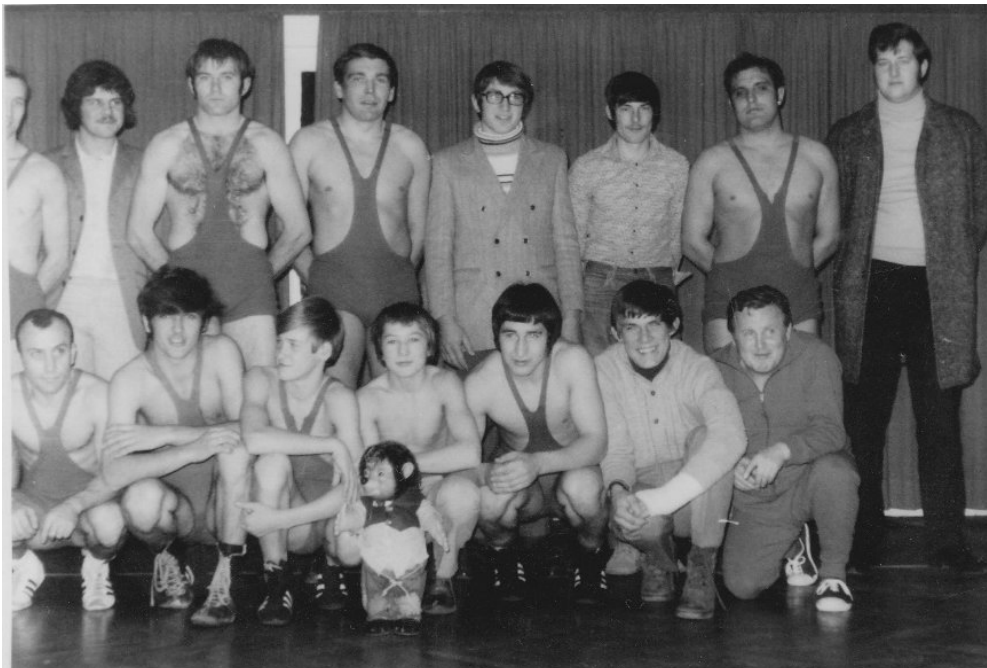
Die sogenannte „Ranch“ in Anhausen, das bäuerliche Anwesen, war das Zuhause von 6 Buben und 7 Mädchen der Großfamilie Fetzer. Eine gemeinsame Heimat, welche im Laufe der Jahre zur Drehscheibe um den Ringkampfsport mutierte...Gäste waren stets willkommen. Unvergessen dort die „Ranch-Feste“ der Ringer im umgebauten Stadel bei Musik und Tanz.

Irgendwann anno 1967 warb ein sportartbegeisterter Kamerad in der „Bolamer“ Schule für das Ringen und so ließen sich Gerhard, und Hermann für den Gang in die Herbrechtinger Rathaus-Turnhalle animieren...dies muss ansteckend gewesen sein, Walter und Helmut folgten ihren Brüdern in einer Kettenreaktion auf dem Fuße.

Bereits 1968 findet man in einem Bulletin der damals in Gerstetten noch ausgerungenen Kreismeisterschaften die Namen Gerhard Fetzer als Kreismeister und Hermann im Ranking der Gewichtsklasse über 56 kg. Walter Fetzer war im Gewicht bis 37 kg auf Platz 6 gelistet. Der gemeinsame Karrierestart „auf zu großen Taten“.

Gerhard Fetzer ein Mannschaftsringer erster Sahne

Nur ein Jahr später, 1969, gab Gerhard „Gegs“ Fetzer in der Kategorie bis 68 kg in der Landesliga sein Debüt in der 1. Mannschaft. Er avancierte mit der Zeit im Gewicht bis 74 kg zum verlässlichen 1A-Mannschaftsringer, war beteiligt an 3 Aufstiegen, stand im Frühjahr 1976 in der TSV-Staffel, die sich enthusiastisch in die 2. Liga empor kämpfte. Die Top-Schlagzeile damals in der HZ nach dem vorentscheidenden 22:14 Heimsieg über Nürnberg 04:
„Die Fetzer-Buben holten allein 12 Punkte“.



In der Saison 1970 stand die TSV in der Landesliga im Wettbewerb und traf da u.a. auf die TS Friedrichshafen, den TSV Lindau, den VfL Mühlheim/Do und auf den AV Schwenningen. Meister wurde die KG Baienfurt/Ravensburg.

Stehend v.l.n.r. Josef Krukenfelner (verdeckt), Helmut Bäuerle, Hans Fischer, Manfred Bullinger, **Hermann Fetzer**, Wolfgang Ergezinger, Peter Kraus, Lothar Stocker; v.l.n.r. Erol Sacacilar, Manfred Klein, Walter Rembold, **Walter Fetzer**, **Gerhard Fetzer**, Manfred Kraus, Mannschaftsführer Eugen Roller.

Doch leider, nach 132 absolvierten Mannschaftskampf-Einsätzen für die TSV endete für den gelernten Radio- und Fernstechniker Gerhard, im Alter von nur 23 Jahren, abrupt die Ringerlaufbahn, nachdem er sich zum wiederholten Mal die Schulter ausgekugelt hatte. Bemerkenswert: Wochen zuvor, im Pokalkampf beim Oberliga-Vizemeister TSV Dewangen, durften Walter, Gerhard, Hermann und Helmut als „Fetzer-Brothers“ gemeinsam in der ersten Mannschaft antreten.

Mit Dritten Plätzen bei den Junioren und Männern stand „Gegs“ bei den Landesmeisterschaften mehrmals auf dem Podest.



1973 - Meister der Verbandsliga

Stehend v.l.n.r. Trainer Manfred Malz, **Gerhard Fetzer**, Kurt Randelshofer, Josef Krukenfelner, **Hermann Fetzer**, Hans Fischer, Abt.Leiter Eugen Roller; knieend v.l.n.r. Bernd Beyer, Horst Harrer, Herbert Großhable, **Walter Fetzer**

Hermann Fetzer, ein alter Mattenfuchs

Hermann bestritt in der steilen Hochphase der TSV von 1969 bis 1979 (bis in die 2. Bundesliga) und von 1983 bis 2004 über 430 Mannschaftskämpfe für seinen Verein und hielt sogar als 50-jähriger in der 2. Mannschaft noch „die Knochen für die TSV hin“. Zwischenzeitlich erlag „Hermannus“ auch mal den Avancen der aufstrebenden TSG Nattheim (1980 bis 1982), stieg mit den „Breama“ kurzfristig ebenfalls in die 2. Bundesliga auf...fand dann aber auch gerne wieder die Spur zurück zur TSV.

Alles in allem bedeuten 480 bestrittene Mannschaftskämpfe für beide Vereine eine absolute Topmarke.

Hermann, der TSV'ler, der bei den Männer die erste DM-Medaille verwirklichte...



„Gaul“, wie ihn damals sein erster Aktiven-Trainer Manfred Malz, wegen seiner Bärenkräfte und seines grobmotorischen Ringkampfstyles, anerkennend mit Spitznamen benannte, rang sich als erster TSV-Athlet im Jahre **1979 zur Deutschen Vizemeisterschaft** bis 90 kg Freistil bei den Männern auf das nationale Podest und war vorher und danach mehrfacher Württembergischer Meister und Vizemeister (dies meist hinter seinem ewigen Finalgegner Rolf Dieterle aus Aichhalden). 1974 verfehlte er als 4. der Junioren-DM knapp eine Medaille. 8x konnte sich Hermann als Junior und Senior für eine Deutsche Meisterschaft qualifizieren, erreichte 1982 nochmals einen starken 6. Platz im Seniorenbereich.

Hermann bei den Feierlichkeiten 1979 im damaligen Vereinslokal in der Krone.

Der gelernte Metzger schlug beruflich eine Beamtenlaufbahn im Postzustelldienst ein und genießt als Pensionär längst die wohlverdiente Altersruhe.

Übrigens: Hermann Fetzer und die deutsche Ringerlegende Adolf Seger aus Freiburg können auf gewisse Gemeinsamkeiten zurückblicken; eine davon war, dass bei beiden auch auf der Ringermatte „die Post abging“...beide waren in ihrer aktiven Laufbahn schon Briefträger und oftmals für Eilzustellungen zuständig, wenn sie ihre Gegner zerlegten.



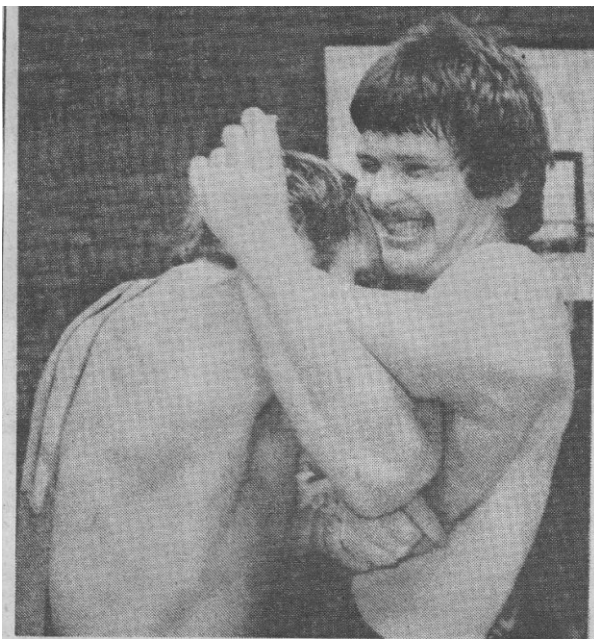
1976 - Saison 1 in Liga 2

Stehend v.l.n.r. Abt Leiter Eugen Roller, Manfred Bullinger, Ringertrainer Hans Fischer, Joachim Weiszhar, **Hermann Fetzer**, Manfred Strauß, Horst Rühle, **Walter Fetzer**
 Knieend v.l.n.r. Robert Harrer, Bernd Beyer, Raimund Hägele, Bernhard Hilpert, Mitat Örneç, Werner Beck, Mannschaftsführer Werner Bosch

Helmut Fetzer, auch mit einer großen Portion Kampfgeist ausgestattet

Helmut kam auf der Matte ebenfalls über die eher grobmotorische Schiene... „Vize-Gaul“ wurde er einst liebevoll von seinem Trainer betitelt. Doch auch „Gigi“, unter dessen Pseudonym er überall bestens bekannt ist, bekam das Ringen in den Griff. Er wurde 1971 erstmalig als Bezirksmeister bei den Schülern auffällig, rang sich 2 Jahre in Folge als 3. Württembergischer Meister der Jugend mit Bronze auf das Trepple und wurde 1976 gar Württembergischer Vizemeister. Er verpasste dann als unverhoffter **Deutscher Meisterschafts-Vierter** nur knapp einen Medaillenrang. Bei weiteren DM-Teilnahmen als Landesmeister bei den Junioren reihte sich Gigi als Sechster und Siebter im Verfolgerfeld ein.

Im Herbst seiner Ringerlaufbahn gelangen dem Maschinenbau-Ingenieur 2009 und 2010, bei den German Masters, den deutschen Meisterschaften der Senioren, 2 Vizemeisterschaften und erlebte damit doch noch das nationale Erfolgsfeeling.



Verbissen – wie auf unserem Bild Helmut Fetzer (rechts) – wehrt sich Zweitbundesligist TSV Herbrechtingen gegen den Abstieg. Bei einem Sieg am Samstag über Untertürkheim wären die schlimmsten Sorgen beseitigt. (Foto: Il)

„Gigi“ der Teamplayer

In erster Linie war Helmut Fetzer ein solider Teamplayer, ein Kämpfer für die Mannschaft! Er rang durch das seinerzeitige Überangebot an „schweren Jungs“ bei der TSV hauptsächlich in der 2. Mannschaft. Er bekam aber nach dem Ausflug seines Bruders Hermann nach Nadda auch Kampfzeiten in der 2. Bundesliga. Helmut brachte es in summa summarum, mit 16 aktiven Jahren allein bei der TSV, auf stattliche 181 Mannschaftskämpfe und startete dabei mehrmals ein Comeback. Letzmal zog er sich aus Liebe zur TSV-Zweiten im „zarten Alter“ von 51 Jahren das Ringertrikot an. Helmut half zwischendurch 2 Jahre als „Schwergewichtler in der Fremde“ bei der TSG Nattheim und eine Saison beim AC Amstetten aus.



1978 - TSV II Meister der Bezirksklasse Ostalb/ Rems/Fils und Aufsteiger in die Verbandsliga nach einem Turnier der Bezirksbesten gegen Musberg, Winzeln und Neckargartach (eine Bezirksliga und Landesliga gab es damals nicht)

Stehend v.l.n.r. Mannschaftsführer Adolf Kopp, **Helmut Fetzer**, Manfred Bullinger, Joachim Weiszhar, Jürgen Strauß, Horst Rühle, Trainer Hans Fischer; knieend v.l.n.r. Günter Kopp, Hans-Hermann Strauß, Edgar Weiszhar, Thomas Sättle, Klaus Zöllner, Horst Harrer

Walter Fetzer, ein stets fairer Fighter und Gentleman auf der Matte

Erst mit 12 Jahren fand Walter den Weg hin zu den Ringern und es dauerte nicht allzu lange bis sich erste Erfolge einstellten. 1970 stand er als Dritter der Württembergischen Meisterschaften auf dem Treppchen. In den Jahren 1973 und 1974 konnte er jeweils den Landestitel erringen und bei den Deutschen Jugendmeisterschaften in Sichtweite des Podiums die Plätze 4 bzw. 6 belegen. Jahre später gelang ihm bei der Männer-DM noch ein mehr als vorzeigbarer 6. Platz.

Doch Walter war eher Team orientiert, mannschaftsdienlich unterwegs. „Hart aber fair“ stets seine Devise. Dabei agierte er als Verlässlichkeit in Person...Kämpfe, die er sozusagen am Schluss der Kampffolge im Gewicht bis 68 kg in den letzten Sekunden für seine TSV noch aus dem Feuer riss. Figheten bis zum Letzten, nie aufgeben...oft hing er buchstäblich die Zunge raus, so kannte man ihn...doch es war noch lange nicht vorbei. Gefürchtet bei der Gegnerschaft sein Spezialgriff...der Nackenhebel...hier sahen die Zuschauer meist bereits im Ansatz dass gleich gejubelt werden darf.

Als 15-jähriger, nur 3 Jahre nach seinem „Ringer-Karriereeinsteig“, holte ihn der KSV Aalen für das Papiergewicht bis 48 kg in die Bundesliga, wo er 8 Saison-Kämpfe auf der höchsten DRB-Leistungsebene bestreiten durfte.



Doch dann kämpfte Walter unverdrossen 16 Jahre in 294 Mannschaftskämpfen für die TSV, steil hoch bis in die 2. Bundesliga und nach 6 Jahren wieder runter in die Oberliga und die Verbandsliga...so lange bis seine Nackenwirbel Ungemach ankündigten.

Parallel war der Elektronik-Ingenieur im IT-Business schon mit 20 Jahren im Amt des Schriftführers an der Abteilungsfront eingegliedert. Seit 42 Jahren bekleidet Walter die Funktion des Technischen Leiters bei den TSV-Ringern.

Auch hier gilt für ihn...“schlapp machen gibt's nicht“...er ist der Ratgeber und die Triebfeder für alle im Funktionärskollegium.

Karl Fetzer, von Statur her kräftig...

Der älteste der Fetzer Brüder, war ein Späteinsteiger auf der Ringermatte. Mit 25 Jahren entfachte er Mattengelüste, absolvierte 3 Jahre als Schwergewichtler Kämpfe in der 2. Mannschaft und erreichte bei Bezirksmeisterschaften einen 2. Platz.

Anschließend wechselte Karl ins Kampfrichtermetier und vertrat dort über den Zeitraum von 18 Jahren die TSV Herbrechtingen ausgezeichnet (ausführliches Karriere-Profil siehe Laudatio vom 20.01.2021).

Bemerkenswert: zusammen standen die 5 Fetzers in rund 1050 Mannschaftskämpfen auf der Ringermatte...dies zeugt von einem prägnanten Vereinszugehörigkeitsgefühl der Familie.

Alwin Reimer
Pressewart, TSV Herbrechtingen Abt. Ringen